

General Anzeiger

Halbesches Tageblatt.

Halbesche Bestehe Nachrichten.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei ins Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2706 Bf. 1.50 pro Quart. ctt. Postgebühren.
 Halbesche Druckerei in Halle a. S. Verleger: Dr. H. G. Schmidt.
 Nr. 11, Markt-Platz.
 Druck- und Verlagsanstalt: Druckerei des General-Anzeigers.
 Nr. 11, Markt-Platz.
 Druck- und Verlagsanstalt: Druckerei des General-Anzeigers.
 Nr. 11, Markt-Platz.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Mittlerin am Saalestrand“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verwaltungsbezirk: Stadt Halle a. S., Kirchhain, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Stifterfeld, Belstsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Havelkreise, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weissenfels, ferner andere zahlreich Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 22. Februar.

Der Reichstag ist wirklich nicht so schön, wie ihn manche Leute so gern machen möchten und auch thätig machen, denn er arbeitet mit einer Emsigkeit und bewilligt die als unbedingt notwendig befundenen Gelder mit einer Robuste, daß die Regierungsdirektoren sich eigentlich gar keinen dessen Wichtigkeit wünschenden können. Nächste Woche tritt eine mehrwöchige Pause in den Verhandlungen ein, damit die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch Zeit und Gelegenheit findet, den Entwurf gründlich durchzusehen. Im Gegensatz zu den Schwärmern, welche ein Scheitern des Entwurfs prophezeien, hoffen viele Kreise, daß der Entwurf, wenn auch vielleicht in mehr oder minder abgeänderter Form, Gesetz wird.

In der laufenden Woche ist der Lohnkampf der in der Konfektionsbranche beschäftigten Arbeiter, bzw. Arbeiterinnen zu Ende gegangen, wenigstens soweit Berlin in Betracht kommt, das speziell auf diesem industriellen Gebiete in Deutschland zweifellos die erste Stelle einnimmt. Die Sympathien weitaus der Kreise standen auf Seiten der freiwillig Herablassenden, und man gönnt ihnen allgemein die Verbesserung ihrer Lage. Es auch nun, nachdem Berlin die Direktion gegeben, die größeren Provinzhäute nachfolgen werden, bleibt abzuwarten, in einigen derselben sind vorläufig die Forderungen auf einen Friedensschluß noch recht trübe. (Vergl. übrigens auch unter „Deutsches Reich“ und „Telegramme“ der vorliegenden Nummer. Die Red.)

Wie alljährlich, so hat der Kaiser auch diesmal dem Esen beigewohnt, welcher der Oberpräsident der Provinz Brandenburg den Mitgliedern des brandenburgischen Provinziallandtags gegeben hat. Der Kaiser besaß in seiner Rede der außerordentlichen Bedenken der tapferen Brandenburger, die vor 25 Jahren bei Wionville zu Tausenden ihr Blut vergossen, und sprach die Hoffnung aus, daß die Brandenburger sich allezeit um ihren Markgrafen (sogar und sich opfernden) Heeres ihre hilfreiche Hand bieten möchten.

Die General-Verammlung des Bundes der Landwirthe hat dieser Tage unter starker Beteiligung in Berlin stattgefunden. Man schätzte die Zahl der Anwesenden auf 5000. Daß die Landwirthe sich zumutend so gut wie die Angehörigen anderer Berufsstände, um ihre Interessen zu wahren und vor die große Öffentlichkeit zu bringen, kann ihnen am Ende Niemand verdenken, ob insofern alle ihre Wünsche erfüllbar und im allgemeinen Interesse gelegen sind, erscheint zum mindesten zweifelhaft.

In der Abtheilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft ist an Stelle des Prinzen Arzberg der bekannte Afrika-Reisende Dr. Karl Peters zum ersten Vorsitzenden gewählt worden. Ein großer Theil der Presse sieht die Wahl als keine glückliche an und bringt sie in Zusammenhang mit der Absicht einer Vernehmung der Spitze und mit einem „grünen Zeislerland“, von dem bekanntlich vor einiger Zeit ein sehr hoher Stelle die Rede war. Trotzdem die Einlassungen englischer Blätter einigermaßen mit Rücksicht machen können, glauben wir doch mit Theilnahme zu sollen, was die „Times“ zu der neuesten Wendung der

Dinge lagen. Das genannte Blatt schreibt: „Dr. Peters ist das gerade Gegenstück vom Prinzen Arzberg. Er ist ein fanatischer Unterthürer einer auf ein „größeres Deutschland“ abzielenden Politik und ein unermüdlich entbehrender Verantwortlicher einer großen Markenerhebung, und er beschließt, ungeachtet seiner Mangelhaftigkeit, sein Möglichstes zu thun, um die Kolonialgesellschaft in ein Werkzeug zur Verbreitung einer Weltanschauung zu verwandeln. Man kann es im Interesse der Kolonialbewegung nur ausdrücklich bedauern, daß Dr. Peters Prinz Arzberg ersetzt hat, und muß hoffen, daß die Gesellschaft ihren Fehler bald wieder gut machen wird.“

Im Auslande war es besonders die Zahlung des Prinszenen Wortes, welche allgemeinen Interesse erweckte und im Auslande auf diesen feierlichen Akt die Anerkennung des Fürsten Ferdinand seitens der europäischen Großmächte. Es hat lange gedauert, bis Ferdinand sein Ziel erreicht hat, aber Beharrlichkeit führt schließlich zum Ziel. Ob es zureichend ist, daß der jenseitigen Anerkennung bereits nach der Krönungskrone selbst, mag dahin gestellt bleiben, unabweislich ist die Mitteilung gerade nicht. Vorläufig hat man freilich am Fürstenhof mit den Vorbereitungen für die Krönung in Ostkaia alle Hände voll zu thun, indessen ist aufgeschoben noch nicht aufgehoben, und da der unumkehrbar für voll zählende Schritt sich in seiner neuen Würde in eigener Person bei der Moskauer Krönung einfinden wird, so könnte bei dieser Gelegenheit mit dem Kaiserthum gar wegen der Krönungskrone gleich verhandelt werden, denn auf den Jaren kommt es schließlich hauptsächlich an.

In Frankreich hat das Ministerium Bourgeois in kurzer Zeit den zweiten Sieg davon getragen und den Angriff des Senats abermals abgelehnt. Doch aber die Lage nunmehr geklärt ist, läßt sich nicht behaupten, niemand hätte sich die Vermuthung des Senats gegen die Kammer immer mehr zu, und ob es schließlich doch nicht das Räthsel ist, welches die Sache bezogeln muß, erscheint der Erwägung wohl werth.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetentag.

24. Sitzung, 11 1/2 Uhr Mittags.

Berlin, 21. Februar.

Die Beratung des Etats des Ministeriums für Handel und Gewerbe wird fortgesetzt.

Beim Kapitel „Gewerbliches Unterrichtswesen“ erörtert Abg. v. Schöndorff (nl.) die Nothwendigkeit einer anderweitigen Organisation neuer Schulen und der festen Anstellung der Lehrer. Das die Errichtung neuer Gewerbeschulen betrifft, so sollte mehr auf das Bedürfnis der betr. Landeshälfte Rücksicht genommen werden. Für die industriellen Gebiete, in denen sich eine rasche Hausindustrie entwickelt hat, bleibt noch viel zu thun.

Abg. Bachmann (nl.) wünscht Befreiung der Navigationslehrer.

Minister v. Vereloff hat den Wunsch für berechtigt. Allein die Finanzverwaltung widerspricht dieser Forderung, weil sie anderen Staatsleistungen zugunsten würde, höhere Forderungen zu begründen.

Abg. Krawinkel (nl.) bittet um Ausdehnung des Geschäftswesens in der Richtung, daß die kleinen Handwerker und industriellen Arbeiter an dem Lande mehr Nutzen von diesen Schulen haben.

Abg. v. Heermann (nl.) wiederholt die geringen Forderungen nach Erhaltung von Religionsunterricht an die gewerblichen Schüler.

Abg. Glatfelter (nl.) hat namentlich die soziale Bedeutung nach

„O, ich würde Sie jeden Geist abgerufen haben, gnädiges Fräulein“, rief Delmont, ihr die von ihm gepflückten Blumen überreichend, mit so leidenschaftlichem Feuer, daß Honora über dessen Natur nicht in Zweifel sein konnte.

Sie stand wie vom Blitz getroffen da.

„In Dr. Roland in dem Charakter eines Anbeters zu denken, war ihr nie in den Sinn gekommen. Sie fühlte sich erschreckt und beängstigt.“

Delmont verwinzte innerlich seinen nachsinnigen Ungestimm.

Das Bestimmen des Mädchens und Rolands bekommenes Schweigen wurden bedrückend, bis Susanne ihnen endlich zu Hilfe kam. Dagegen ist selbst auf das Tiefste erschüttert war, lang ihre Stimme vollkommen ruhig.

„Wein thures Kind“, sagte sie lächelnd, „Du hast Deinen Scherz nur in einem Augenblicke umgewandelt. Womit denkst Du nun Deinen Kopf zu bedecken, Kleine?“

Dieser Scherz schien die furchterliche Bedeutung der liebesdürstlichen Worte Delmonts abzuschwächen und Honora ihre Fassung wiederzulegen.

„Was kann ein so junges, unerfahrenes, fast weisfremdes Mädchen einem Mann von Rolands Alter und seinen seltenen Talenten, seinem hohen Geiste sein?“ fragte sie sich. „Nichts, gar nichts.“

Diese bescheidene Schätzung ihres eigenen Werthes erlebte die anfangs so beängstigende Angelegenheit zufriedenstellend für sie. Mit all der liebesdürstigen Armut dieses anspruchslosen Wesens schlang sie den ihr von Susanne geliehenen Schleier um den Kopf, während sie in gewohnter Unbesorgtheit und Ungewissenheit mit Delmont weiterlaubierte.

Von Entzimmern fruchtlos im Glauben vor der düsteren Schlucht angefaßt, verließen alle Drei im Gleichritt den Wald, an dessen Saum der Wagen ihrer wartete.

Delmont blieb zum Theil im Schloß, und es wurde sehr

gewöhnlichen Unterrichtsweises für wichtig. Der vieljährigen Verbannung der Jugend kam hier erfolgreich entgegengekehrt werden; allerdings wurde das ohne Zustimmung der Seelherge nicht möglich sein.

Abg. v. Sauer (nl.) bittet, die Centralämter für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Abg. v. Sauer (nl.) bittet, die Centralämter für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Minister v. Vereloff: Im Wesentlichen sehe ich auf dem Standpunkt des Vorredners und habe auch in diesem Sinne Anordnungen getroffen. Allein obligatorischer Lehrgang für Hochschulen kann der Reichsministerium nicht werden.

Schloß Rudberg.

Roman von F. v. Hoffl.

(Fortsetzung.)

39. Kapitel.

Ludwig Berger.

Ein wenig zu Honoras Vinken, zu wachsende Nooide und Aantengewidde einen überhängenden Felsblock bis zum Boden befehlend, hatte eine leichte Bewegung des Pflanzenwachthanges, die nicht von dem leichten, kaum wahrnehmbaren Sommerhauch herabfallen konnte, des Mädchens Zimmerhainert erregt.

Mit besiegelten Schritten näherte sich Honora der Felsenwand. Das liebliche Gewebe von Moos und Ranken zur Seite schiebend, entdeckte sie in der Erde eine mudenförmige, etwa zwei Fuß breite und sechs Fuß tiefe Einlenkung. In athemlosen Entzimmern betrat sie die Höhle, um die selbst gemachten, feuchtglühenden Steinvorpränge zu betasteln, die phantasiehaft nach allen Richtungen auseinanderliefen.

Roland Delmonts Stimme, die auf's Neue die Stille des hereinbrechenden Abends durchzitterte, trieb das Mädchen zu eiliger Umkehr.

Delmont wiederholte seinen ängstlichen Ruf.

„Der unglückliche Fremde beschwor mich, Niemand hierher zu bringen“, badete Honora, in schnellem Lauf vorwärts stürmend und ihren Fuß wieder über den Arm schiebend.

„So komme, ich komme“, antwortete sie.

Der unnatürliche Glanz ihrer Augen und die heiße Röthe ihrer Wangen war in dem Dunkel, das sich jetzt über dem Felsblock lagerte, nicht mehr sichtbar. Der letzte Strahl des Sonnenlichtes war verblühen, und mit jeder Minute wurden die Schatten tiefer und unheimlicher.

„Ein gemauvoller Ort“, murmelte Susanne, als Honora sich endlich wieder einfinden. „Ich glaubte schon, der Geist des Wälders habe Dich und auf Zimmerwiedersehen entführt.“

Teppiche, Gardinen,

Tapestry, Velours, Tournay, Brüssel, Axminster u. Smyrna.
 — Posten zurückgesetzter Teppiche, ältere Muster. —
 Rollenwaare zum Auslegen ganzer Zimmer in reicher Auswahl.
 Nur solide Qualitäten aus ersten Fabriken bei billigsten Preisen.
 weiss u. crème, abgepasst u. vom Stück. Grosse Muster-Auswahl. Fenster von 3 Mark an.
Reste u. einzelne Paare erheblich unter Preis.
Stores, Spachtel-Gardinen, Gardinenspitze, Rouleauxstoffe.
Portièren, Möbelstoffe, Leinenpeluche, Läuferstoffe, Cocos-Läufer.
 Tisch-Decken, Stepp-Decken, Schlaf-Decken, Reise-Decken.

== **Linoleum:** Cöpenicker u. Delmenhorster Fabrikate. **Linoleum-Reste.** ==

Proben nach auswärts franco.

Halle a. S.

Bruno Freytag.

Leipzigerstr. 100.

Schuhwaaren

wie bekannt nur gute dauerhafte Ausfertigung.
 Kinderstühle 0,50 Mk an
 Kinder-Schuh u. Schnürstiefel 1.—
 Cordantloffen für Frauen 0,35
 Damen-Gang u. Schnürstiefel 5.—
 Stoff-Regattiefel 5,50
 Herren-Stoff-Regattiefel 6.—
 Schaffstiefel 5,50
 Kanallstiefel 9.—
 Gummi- u. Gummischuhe, beste Marken 1,90
 Filzschuhe u. Filzputzstiefel 0,90
 Blütschuh u. billiger.

W. Wetterling, Geiſtſtr. 35.

Jeder erhält

unter Garantie der Zurücknahme, für den billigen Preis von 7 M. 80 Pf. 200 gute 5 und 7 Pf.-Cigaretten franco gegen Nachnahme zugesandt, die delikate schmeckend, ein äusserst preiswerthes Fabrikat sind. Ein Volkskalender für 1896 mit nützlichen Tabellen, Tarifen etc. liegt jedem Packet gratis bei.
Rad. Tresp, Neustadt, W.-Pr. 71. Cigarettenfabrik u. Versandhaus.

Motardkerzen

Beste Qualität, nicht träufelnd, liefert preiswürdig die Drogeriehandlung **Gr. Ulrichstr. 9, F. A. Patz.**



Zeiger Karbwaar-Handlung,
 Dö. Pringsstr. 43 (Dpt. Stadt West.)
 Spezialgeschäft in

Kinderwagen, 10-20 Mark, nur neue Modelle bei großer Auswahl und mässigen Preisen.
 Gleichfalls empf. mein compl. **Karbwaarenlager (Reishörbe etc.)**

Der Selbstschutz

10. Aufl. Aufhänger in sämtlichen öffentlichen Schulen, besonders auch Schwächeklassen, speziell Kolben jugendlicher Verirrungen. Vollst. Verf. **Dr. Berle, Einbinder a. D., Heil Str. 24, II, Frankfurt a. Main 13,** für Mk. 1,20 franco auch in Briefmarken.

Draht-Gitter

Trabgitter, Stacheldraht, Drahtgitter in Kupfer, Messing und Eisen, Gittergitter, fertige Sandhiebe.
 Neu! Spezialität: **Druckgitter.** Erfindungsanstalt von **C. H. Heiland, Anb. Otto Händel.**

gestaltl. Nerven- und Sexual-System

Professur für 1. I. Priesterexamen **Eduard Bendt, Braunschweig.**

W. Fahl, Halle a. S., Buchdruck. 28. III. empf. f. Dauer und Stoffe f. Unterlegung seiner **Drucke u. Anzeigen-Verordnungen.** Garantie f. gut. Stich b. solid. Preisstellung.

Künstl. Zähne,

von 2 Mk an, fest schmerzlos ein, Reparaturen, Blutdrücken, Zahnoperationen für alle Fälle.
Rob. Pfandler, Seipzigerstr. 33.

Grosser Ausverkauf
 zurückgesetzter email. Geschirre zu sehr billigen Preisen.
 Zum Ausverkauf sind gestellt:

- | | | |
|---------------------|----------------------|------------------------|
| email. Schmortöpfe, | email. Kaffeekannen, | email. Aufwaschwannen, |
| „ Maschinentöpfe, | „ Kaffeekocher, | „ Waschsüsseln, |
| „ Bratpfannen, | „ Ringtöpfe, | „ Kehrschaufeln, |
| „ Henkeltöpfe, | „ Waschbecken, | „ Leichter, |
| „ Wasserkessel, | „ Nachtgeschirre, | „ Milchtöpfe, |
| „ Kartoffeldämpfer, | „ Toiletteimer, | „ Fischkessel, |
| „ Tassen, | „ Teller, | „ Suppensüsseln etc. |

Erstes Geschäft: **Leipzigerstr. 84, Burghardt & Becher.** Zweites Geschäft: **Oleariusstr. Ecke,** neben dem städt. Weiskauf.

Gr. Ulrichstr. 3. Moritz Cahn Gr. Ulrichstr. 3.

empfehl
Confirmanden-Anzüge in Velour, haltbare Waare, blau oder karriert von **M. 9,— an.**
Confirmanden-Anzüge in Cheviot, blau und schwarz von **M. 12,— an.**
Confirmanden-Anzüge in Kammgarn oder Cheviot, prima schwarz, blau u. braun v. **M. 15—30.**
 Vorzüglicher Sitz. Feste Preise. Beste Verarbeitung.

Zur Confirmation

empfehle ich in überaus großer Auswahl:
Schwarzen Cachemir, reichliche Robe nur 4 M.
Schwarzen Cachemir, gute schwere Waare, reichl. Robe nur 5—7 M.
Schwarzen gemusterten Kleiderstoff, reichliche Robe nur 4,50 M.
Schwarzen gemusterten Kleiderstoff, gute schwere Waare, reichliche Robe nur 6—9 M.
Einen großen Posten farbiger Kleiderstoffe in nur reiner Wolle: glatten Cachemir, Croisé, Soulé, Cheviot und Diagonal, reichliche Robe nur 4—7 M.

Corsets von 68 Pfg. an, weisse Röcke mit Stickerei von 90 Pfg. an, Plaidtücher von 80 Pfg. an, Barchent-Unterröcke von 75 Pfg. an, Schwannboj-Röcke von 2,50 Mk. an, weisse Hemden von 80 Pfg. an.

Alex Michel, nur Kleinschmieden 3.

**! Mütter !
! Töchter !**
Amor
 kommt!

Emmerling's Bitte
Kinder-Nähr
Dwiebaeck
 unverfälscht.
 In Packeten zu 10 u. 30 St.
 Ich habe in Halle bei **G. Thomas, Zwergerstr. 42, C. G. Haedicke, Weisstr., A. Steinbach, Adler-Drogerie, Mühlgr. 15, R. v. Zitzwitz, Friedr. Platz 4, Fritz Baum, National-Batterhandlung, Filiale der Dampf-Molkerei Rossleben, Freyhaupstr. 3, Carl Germer, in Giebichenstein bei: Aug. Schmell.**

Bureau für Rechtssachen
 von **G. Müller,** früherer Rechtskonsultationsvorsteher, **Gr. Ulrichstr. 35 II,** fertigt Klagen, deren Entgegungen etc., Testamenten und Kauf-Verträge, sowie andere Akte.

Alpenkräuter - Thee
 zu haben bei **Herrn A. Kühn,** Gr. Ulrichstr. 6.
Adolf Bothe, Zahnkünstler, in der Universitäts-Str. 3, part. Sprechstunde von 9—6 Uhr. Früher bei Prof. Holländer.

Zinkgiesserei
 von **Emil Karsch,** Gasse, Dresdenstr. 27. (Geogr. 1874.)
 Großes Lager und Anfertigung aller Zink-ornamente, geschnitten u. gestanzt, nach Zeichnung oder eigenen Modellen, in größter Auswahl. Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Kartoffeln!
 Die besten **Magnum bonum,** feins gelben, sowie großartige **Schöne Meißner** verkauft zum billigsten Preise nur **Karl Schmidt,** Giebichenstein, Schmelzerstraße 1. NB. Bestellung, woch. resp. u. fest, ausgl.